

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 44 (1971)

Heft: 12

Buchbesprechung: Schweizer Geschichte für Ketzer [Otto Marchi]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

OTTO MARCHI: SCHWEIZER GESCHICHTE FÜR KETZER

L'Angleterre elle aussi
a adopté la figure,
devenue rapidement célèbre,
de William Tell,
l'as de l'arbalète

Anche l'Inghilterra
ha il suo Guglielmo Tell
d'importazione,
un campione di tiro con arco
e frecce,
diventato famosissimo

Hat der schweizerische Nationalheld
Wilhelm Tell gelebt? Und wenn ja,
warum? Ist die Eidgenossenschaft tat-
sächlich am 1. August 1291 auf der idyl-
lischen Rütliwiese am Vierwaldstätter-
see gegründet worden? Haben die frei-
heitsdurstigen Innerschweizer Sennen
einen Aufstand gegen die tyrannischen
Habsburger in Szene gesetzt? Und bei
dieser Gelegenheit gleich auch noch die
Demokratie eingeführt?

Auf solche Fragen sucht das soeben er-

schienene Buch von Otto Marchi in
ebenso unterhaltsamer wie historisch
fundierter Weise, die unserem heutigen,
nüchternen und unpathetischen Ge-
schichtsverständnis entspricht, eine Ant-
wort zu geben. Die Arbeit stützt sich
dabei auf die Forschungsergebnisse der
schweizergeschichtlichen Mediävistik,
die zum Teil erst wenige Monate, zum
Teil schon über hundert Jahre alt sind.
Diese kritische Interpretation der
«Gründerjahre» der Eidgenossenschaft

hat sich jedoch im Schweizervolk nur
sehr bedingt durchzusetzen vermocht.
Auf der einen Seite mag dies damit zu-
sammenhängen, dass solche Spezial-
untersuchungen schwer zugänglich
sind. Auf der anderen Seite auch damit,
dass vor allem im 19. Jahrhundert aus
der oft wenig salonfähigen Geschichte
der Alten Eidgenossen für den Schul-
gebrauch eine staatspolitisch nützliche
Version herausgefiltert worden ist, die
sich in älteren Schulbüchern manchmal
heute noch findet.

Unter dem Eindruck der schweren Be-
drohung der Schweiz im Zweiten Welt-
krieg trat der heroische Aspekt der Be-
freiungsgeschichte selbstverständlich
noch vermehrt in den Vordergrund; er
belastet auch heute noch das schweize-
rische Geschichtsbild und das helvete-
tische Selbstverständnis. Die vorliegende
Entmythologisierung der Gründungssage
kann daher der Schweiz nur gut tun.

Der Autor macht es dabei dem Leser,
bei dem er einen gewissen Sinn für
Ironie voraussetzt, nicht leicht. Er ver-
langt von ihm nichts mehr und nichts
weniger als die Fähigkeit, sich der Re-
lativität aller übernommenen histori-
schen Betrachtungsweisen bewusst zu
werden, wobei er sein eigenes Werk na-
türlich ebenfalls mit einbezieht. In die-
sem Sinn versucht die «Schweizer Ge-
schichte für Ketzer» nicht nur falsche
geschichtliche Vorstellungen zu korri-
gieren, sondern den Leser zugleich auch
zu einer ständigen kritischen Ausein-
dersetzung mit offiziellen Geschichts-
bildern aller Art anzuregen.

(Edition Praeger)

◀ Im Gegensatz zu Tell schiessen die
nordischen und englischen Meister-
schützen meist nicht mit einer Arm-
brust, sondern mit Pfeil und Bogen auf
ihre Äpfel, Nüsse und Brettspielsteine.
Unser Bild zeigt William Tell, die
englische Ausgabe unseres National-
helden. Den Engländern ist es dabei
nicht anders ergangen als den Eid-
genossen: Auch sie haben einen Helden
importiert, der bald hoch berühmt
wurde und sogar den eigenen Apfel-
schützenmeister, William of Cloudesly,
an Popularität zu übertreffen vermochte.

◀ England, too, has its
imported William Tell,
a master marksman
with bow and arrow,
who soon became famous



WILLIAM TELL.
Collection of Heads by W.D. N° 21.